

Herbsttreffen des AK Umwelt

27.September 2022, Alte Nikolaischule Leipzig

PROGRAMM

13:30 Uhr Begrüßung, Grußwort, 25 Jahre AK Umwelt

- Sylke Freudenthal
- Alexander Gürtler
- Olaf Doehler, Geschäftsführer der Kulturstiftung Leipzig
- Werner Wahmhoff

14:30 Uhr - 15:15 Uhr Moderierter Dialog

Anne Schöps, Vorsitzende Bundesverband der Flächenagenturen
Gisela Bertram, Geschäftsführerin Stiftung Ausgleich Altenwerder

Pause 15:15 Uhr - 15:30 Uhr

PROGRAMM

15:30 Uhr Praxisbeispiele: Erfolge / Herausforderungen

- Susanne Belting, Fachleiterin DBU Naturerbe GmbH
- Ute Ojowski, Vorstand der Stiftung Naturschutz SH
- Hermann Hasemann, Hof Hasemann Stiftung
- Felix Grützmacher, NABU Stiftung Nationales Naturerbe

Pause 16:30 Uhr

16:45 Uhr - 17:45 Uhr Perspektive: Mindeststandards für Umsetzung A+E durch Stiftungen

- Gisela Bertram

Ende ca. 18 Uhr, gemeinsames Abendessen im Ratskeller

25 Jahre AK Umwelt

Herbsttreffen des AK Umwelt am 27. September 2022

Treffen des AK Umwelt - Chronologie



Die Gründung des Arbeitskreises **Umwelt, Natur- und Landschaftsschutz** erfolgte auf Initiative der Deutschen Bundesstiftung Umwelt auf der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen 1997 in Osnabrück.

1997 Kloster St. Marienthal: Projekte in Mittel- und Osteuropa

1998 Zentrum für Umwelt und Kultur des Klosters Benediktbeuern: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Stiftungen und anderen Non-Profit-Organisationen im Umweltbereich

1999 Insel Mainau: Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser

2000 Lübbenau/Spreewald: Aktivitäten Deutscher Stiftungen zur Förderung regenerativer Energien

2001 Bad Schandau: Aktivitäten Deutscher Stiftungen zum Thema Bodenschutz

2002 Insel Vilm: Wie können Aktivitäten zum Thema Umwelt- und Naturschutz kommuniziert werden - ein Erfahrungsaustausch zum Thema Umweltbildung

Ab 2003 trägt der Arbeitskreis den Namen AK Umwelt, Natur, Gesundheit

Treffen des AK Umwelt - Chronologie



2003 in der Pfalz: Engagement Deutscher Stiftungen zum Thema Umwelt-Ernährung-Gesundheit

2004 Osnabrück: Umwelt in der Schule - Aktivitäten deutscher Stiftungen zur Förderung von Umweltprojekten in und mit Schulen

2005 Duderstadt: Bewahrung und Entwicklung des Nationalen Naturerbes

2006 Wörlitz: Wie kann das Natur- und Kulturerbe in Deutschland langfristig bewahrt werden?

2007 Oberstdorf: Stiftungen dem Klimawandel auf der Spur - Auswirkungen des Klimawandels auf Natur, Ernährung und Gesundheit

2008 Norderney: Aktivitäten der Umweltstiftungen in Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks

2009 Waren/Müritz: 20 Jahre Wiedervereinigung – Stiftungen schützen, pflegen und entwickeln das Tafelsilber der Deutschen Einheit

2010 Schwäbische Alb in Reutlingen: Flockenblumen, Falken und Finanzen – Wege zur Implementierung einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Treffen des AK Umwelt - Chronologie



2011 Burg Lenzen an der Elbe: Energiewende in Deutschland – wie können Stiftungen an der Energiezukunft Deutschlands mitwirken?

2012 Zentrum für Umwelt und Kultur des Klosters Benediktbeuern: Netzwerk Naturerbe – ein National Trust für Deutschland?

2013 Rügen im Umweltinformationszentrum der DBU:Umweltkommunikation, - bildung“

→ **Übergabe “Staffelstab” von Dr. Lutz Spandau an Prof. Dr. Werner Wahmhoff**

2014 Heidelberg: Energiewende und Naturschutz: Umweltstiftungen als wirksame Bindeglieder oder zwischen den Stühlen?

2015 Naturzentrum Nettersheim und Klostersteinfeld: Die Rolle von Stiftungen bei der Umsetzung von Naturschutzstrategien und -konzepten

2016 Rheinsberg: Gewässerschutz auf dem Prüfstand. Bilanz und Ausblick im Jahr 17 nach Inkrafttreten der Wasserrahmenrichtlinie

Treffen des AK Umwelt - Chronologie



2017 Überlingen: Biotopverbund - Bilanz und Ausblick

2018 Plauen: Nachhaltige Entwicklung in urbanen Räumen

→ Übergabe “Staffelstab” von Prof. Dr. Werner Wahmhoff an Sylke Freudenthal

2019 Braunschweig: Stiftungs-)Wald im Spannungsfeld von Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion

2020 Rendsburg: Biologischer Klimaschutz - Hoch- und Niedermoore renaturieren, erhalten und schützen

2021 Erfurt: Naturschutz und Landwirtschaft – vom Gegeneinander zum Miteinander?

2022 Leipzig: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

2023 Freiburg ...

Gründung 1997 als AK Umwelt, Natur- und Landschaftsschutz



Dr. Fritz Brickwedde
Sylke Freudenthal

Dr. Lutz Spandau

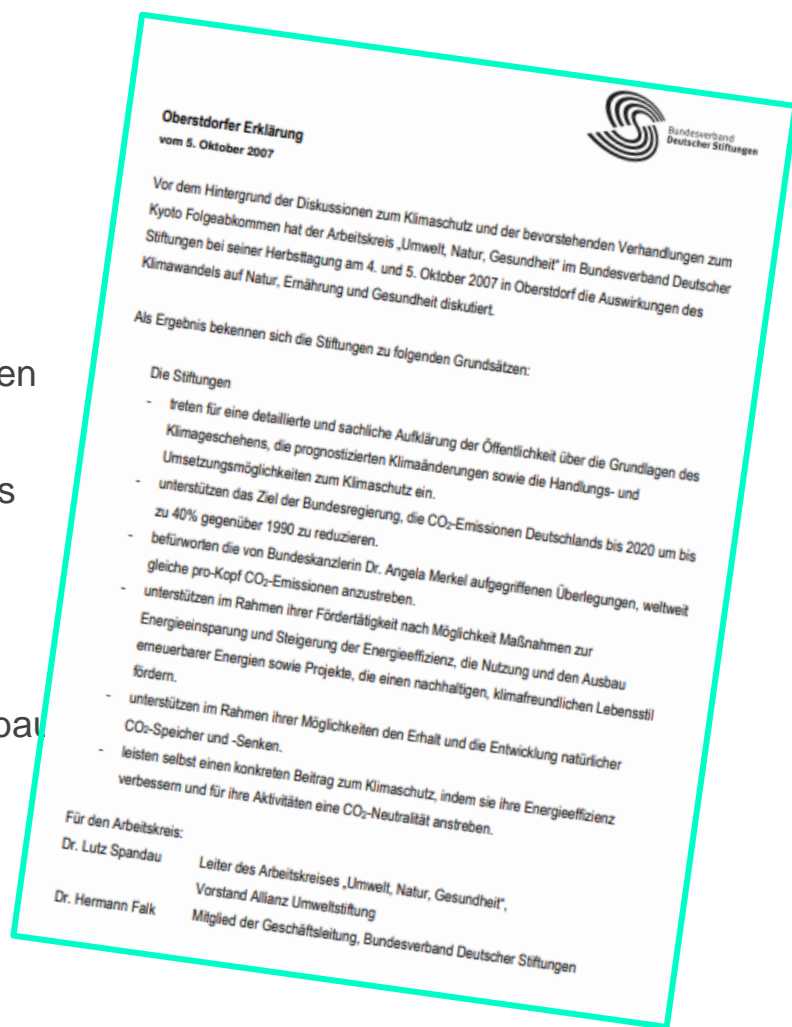
Dr. Werner Wahmhoff

seit 2013 AK Umwelt

2007 Oberstdorf

Die Stiftungen

- treten für **Aufklärung** der Öffentlichkeit über Klimaänderungen sowie zum Klimaschutz ein.
- unterstützen das Ziel, die **CO₂-Emissionen** Deutschlands bis 2020 um bis zu **40%** gegenüber 1990 zu **reduzieren**.
- befürworten weltweit gleiche pro-Kopf CO₂-Emissionen
- unterstützen im Rahmen ihrer Fördertätigkeit **Energieeinsparung** und **Energieeffizienz**, Nutzung und Ausbau **erneuerbarer Energien** sowie Erhalt und Entwicklung natürlicher **CO₂-Speicher** und **-Senken**.
- leisten selbst einen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie ihre Energieeffizienz verbessern und **CO₂-Neutralität** anstreben.



2011 Lenzen

- Zur Umsetzung der Beschlüsse zum Atomausstieg bis 2022 ist der **Umbau der Energieversorgung** in Deutschland deutlich zu **beschleunigen**.
- Es gilt, anspruchsvolle und langfristige Ziele für den **Ausbau der Erneuerbaren Energien**, die **Senkung des Energieverbrauchs** und die **Minderung der Treibhausgasemissionen** zu erreichen.
- Die deutschen Umweltstiftungen wollen **aktiv** an dieser Gestaltung **mitwirken**. Sie moderieren und vermitteln zwischen allen Beteiligten. Mit Studien, Projekten und Beispielvorhaben zeigen sie neue Wege zur Lösung auf.
- Energiewende **natur-, sozial- und wirtschafts- verträglich** sowie zugleich **partizipativ** gestalten

Lenzener Erklärung der Deutschen Umweltstiftungen zur Energiewende in Deutschland

Zur Umsetzung der jüngsten Beschlüsse zum Atomausstieg bis zum Jahr 2022 ist der Umbau der Energieversorgung in Deutschland deutlich zu beschleunigen. Es gilt, anspruchsvolle und langfristige Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Senkung des Energieverbrauchs und die Minderung der Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Die Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung ist nun zu gestalten. Die deutschen Umweltstiftungen wollen aktiv an dieser Gestaltung mitwirken.

Die deutschen Umweltstiftungen unterstützen das von der Ethik-Kommission vorgeschlagene „Gemeinschaftswerk Energiezukunft Deutschland“. Der Weg der Energiewende ist mit dem Mut zu Neuem, der Zuversicht in die eigenen Stärken und einem verbindlichen Prozess der Überprüfung und Steuerung zu beschreiten. Stiftungen gestalten bereits heute den gesellschaftlichen Dialog maßgeblich mit. Eine Intensivierung ist gleichwohl gerade auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Energiewende nötig und machbar. Die entsprechenden Aktivitäten der Stiftungen sollen darum erweitert werden.

Im Rahmen des „Gemeinschaftswerks Energiezukunft Deutschland“ wirken Stiftungen auf vielfältige Weise bei der Lösung auftretender Zielkonflikte mit. Sie moderieren und vermitteln zwischen allen Beteiligten – Energieversorgern, Energieverbrauchern, Netzbetreibern, der Politik, den (Umwelt-) Verbänden und Weiteren. Mit Studien, Projekten und Beispielvorhaben zeigen sie neue Wege zur Lösung auf. Die deutschen Umweltstiftungen werden gemäß ihrer Satzungen Projekte und Praxisbeispiele in den Dialog einbringen und ihre Ressourcen nutzen, um Beteiligungsforen zu gestalten.

Die deutschen Umweltstiftungen erwarten von der Bundesregierung die Einrichtung des von der Ethik-Kommission vorgeschlagenen „Nationalen Forums Energiewende“. Sie bieten an, als Akteure in dem Forum mitzuarbeiten.

Die Energiewende natur-, sozial- und wirtschaftsverträglich sowie zugleich partizipativ zu gestalten und eine nachhaltige Zukunft zu ermöglichen, erfordert große Anstrengungen. Diese Herausforderung anzunehmen und als Chance zu nutzen, leitet die deutschen Umweltstiftungen bei ihrem Engagement zur Energiewende.

Lenzen, den 6. Oktober 2011

Prof. Dr. Hans Fleisch, Generalsekretär Bundesverband Deutscher Stiftungen

Dr. Lutz Spandau, Vorstand Allianz Umweltstiftung, Leiter des Arbeitskreises „Umwelt, Natur, Gesundheit“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen

2017 Überlingen



- Forderung an Bundesländer nach **Biotopverbund** auf mindestens 10% der Landesflächen
- Lenkung von **Kompensations-** und **Ökokontomaßnahmen** in Verbundflächen
- **Management von Stiftungsflächen** im Sinne des Biotopverbunds

Überlinger Erklärung zum Biotopverbund



In Deutschland ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz ein Netz verbundener Biotope (Biotopverbund) zu schaffen, das mindestens 10 Prozent der Fläche eines jeden Landes umfasst. Dieser Biotopverbund dient der Erhaltung und Förderung unserer Biodiversität und bildet ein zentrales Umsetzungsinstrument der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Trotz des konkreten Gesetzesauftrags sowie vorhandener Planungsgrundlagen und Strategien, ist der bundesweite Biotopverbund noch nicht wirkungsvoll realisiert. Dies zeigt u. a. der erste Artenschutz-Report des Bundesamtes für Naturschutz (erschienen 2015), der den Zustand der Artenvielfalt in Deutschland als alarmierend bezeichnet.

Vor diesem Hintergrund gibt der Arbeitskreis Umwelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen als Ergebnis seiner Herbsttagung am 12. und 13. Oktober 2017 in Überlingen am Bodensee folgende Empfehlungen zur Umsetzung des Biotopverbunds in Deutschland:

Der Arbeitskreis Umwelt

- appelliert an die Bundesregierung, für die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen in der EU-Agrar- und Naturschutzpolitik sowie für die Etablierung wirksamer EU-Finanzierungsinstrumente einzutreten, mit denen das Natura 2000 Netzwerk sowie weitere biotopvernetzende Maßnahmen finanziert werden.
- fordert alle Bundesländer auf, ihrer Verpflichtung zur Schaffung eines funktionalen Biotopverbunds auf min. 10 Prozent der Landesfläche nachzukommen. Dafür bedarf es einer landesplanerischen Grundlage (Fachkonzept Biotopverbund), personeller Ressourcen und definierter Zu- Projektförderung durch Landesnaturschutz-stiftungen an Biotopverbundkorridore nach Landeskonzept).
- empfiehlt Landkreis- und Kommunalverwaltungen, Kompensations- und Ökokontomaßnahmen konsequent in Biotopverbundkorridore zu lenken, die nach dem jeweiligen Landeskonzept definiert sind. Dabei bieten sich insbesondere für Kommunen attraktive Möglichkeiten zur Stärkung des Bürgerdialogs durch Einbeziehung der Öffentlichkeit in Planung und Umsetzung von Biotopmaßnahmen.
- hält es für unerlässlich, dass der Bund, die Bundesländer, Gebietskörperschaften und Kirchen mit ihren eigenen Flächen einen signifikanten Beitrag zur Realisierung des Biotopverbunds leisten (Pflege bestehender Biotope, Neuanlage von Biotopen).
- empfiehlt Stiftungen und allen anderen Grundeigentümern auf ihren eigenen Flächen Bewirtschaftung und Pflege im Sinne des jeweils landesweiten Biotopverbunds auszurichten.

Überlingen, den 13. Oktober 2017

Für den Arbeitskreis:

Prof. Dr. Werner Wahnhoff
Leiter des Arbeitskreises Umwelt
Stv. Generalsekretär Deutsche Bundesstiftung Umwelt

2020 Rendsburg



Biologischer Klimaschutz: Hoch- und Niedermoore renaturieren, erhalten und schützen

“Die Tagungsteilnehmer*innen identifizierten ... mehrheitlich drei Aktionsfelder: (1) Sie fordern eine deutlich ambitioniertere Klima- und Biodiversitätspolitik aller Akteure, (2) verweisen auf die globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und (3) empfehlen, noch mehr europäisch zu denken und zu handeln, damit der European Green Deal seine beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen wird.”



Wünsche für die Zukunft?



PROGRAMM

Weitere Themen

Gemeinsames Abendessen im Ratskeller

MORGEN 9:00 Uhr: Führung durch den Auwald

Treffpunkt Neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig

Dauer 2 Stunden